

Krieg ist das Problem, nicht seine Lösung

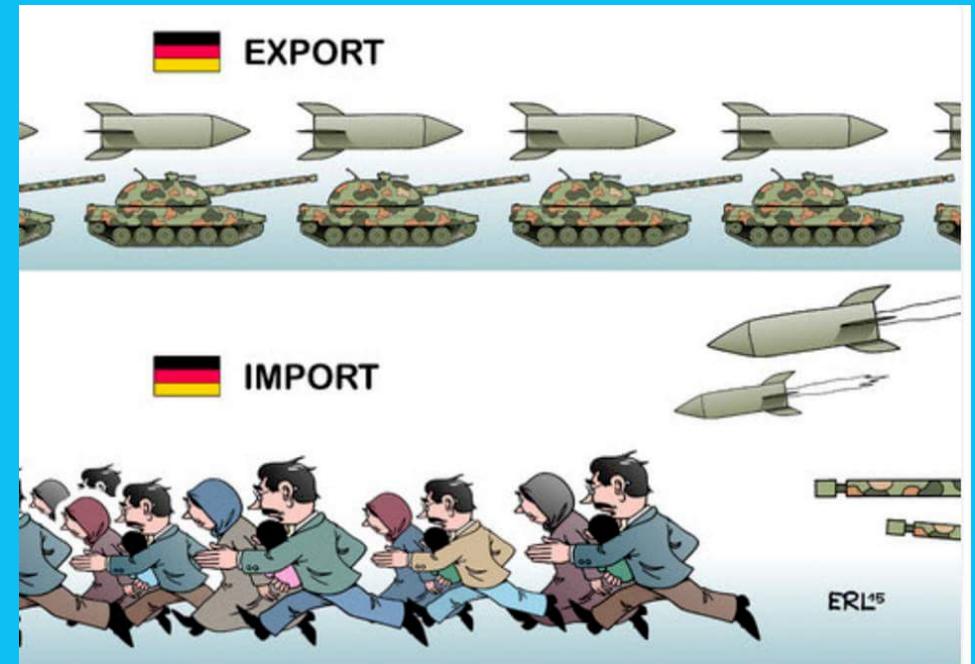
Für Abrüstung, Völkerverständigung und Solidarität

Für einen Internationalistischen Block auf der zentralen
Friedensdemonstration am 8.10.2016

Vor dem Hintergrund hemmungsloser ökonomischer Machtdemonstrationen im globalen Kapitalismus und einer auf die Spitze getriebenen globalen Konkurrenz dreht sich die Spirale der Spaltung aller Gesellschaften. Entdemokratisierung geht einher auch mit nackter physischer und militärischer Gewalt. Terror und Krieg nehmen rapide zu – nach innen und nach außen. Die Welt scheint aus den Fugen geraten und ein Gefühl der Verunsicherung macht sich breit. Dies schafft rassistischen und neonazistischen Kräften neue Einflussmöglichkeiten. Dagegen wollen wir demonstrieren. International und über alle Spaltungen hinweg. Am 8.10.2016 in Berlin.



AKI-Transparent auf der Anti-TTIP-Demo am 17.9. in Berlin



In einem internationalistischen Block auf der Friedensdemonstration am 8.10. können wir zeigen, dass die Bevölkerung, insbesondere die Arbeitnehmer und die sie vertretenden Organisationen diese Entwicklung nicht hinzunehmen bereit sind. Wir stehen zusammen – über alle Standorte, Konzerne und Länder hinweg für internationale Solidarität und gegen den massiven Abbau demokratischer und gewerkschaftlicher Rechte, gegen die zunehmende Gewalt und Militarisierung sowie kriegerische Akte aller Art. Wir wenden uns gegen die massive Aufstockung der Haushalte für Staatsgewalt und Militär, während sämtliche übrigen Gelder im Bereich der Daseinsfürsorge zusammengestrichen werden. Unsere Sympathie und Unterstützung gelten allen sozialen und demokratischen Kämpfen die hier und anderswo die Lebens- und Überlebensinteressen der Gesellschaft verteidigen.

Der AK Internationalismus IGM Berlin lädt seine internationalen Freunde und gewerkschaftlichen Kontakte ein, gemeinsam am 8. Oktober zu demonstrieren und dort ihre Sorgen und Forderungen in Bezug auf die innere und äußere Militarisierung bekannt zu machen. Einen besonderen Schwerpunkt sollen die Konfliktherde im Nahen und Mittleren Osten bilden. Im Focus der Kritik stehen die Mächte, die den Syrienkonflikt befeuern. Dazu gehört auch die aggressive hegemoniale Politik der Türkei nach innen wie außen, die sich auf weitgehenden Rückhalt in Nato, EU und Bundesregierung stützen kann. Verteidigen wir Rojava, die basisdemokratisch verwalteten Gebiete in Nordsyrien, die für ein demokratisches, friedliches Miteinander aller Nationalitäten, Religionen und Geschlechter stehen.

Die Politik setzt zunehmend auf Gewalt

Auch dann, wenn nicht direkt auf militärische Mittel zugegriffen wird, herrscht strukturelle Gewalt. Die Demokratie wird verhöhnt. Dies konnte man exemplarisch an der ökonomischen Zurichtung Griechenlands studieren oder aktuell an den Versuchen unter Ignorierung demokratischer Institutionen Handelsverträge wie CETA oder TTIP im Interesse von Konzernen durchzudrücken. Auch in Frankreich wurde das neue Arbeitsgesetz gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit mittels Notverordnung und brutaler Polizeigewalt durchgesetzt. Konservative Kräfte in Deutschland, insbesondere in der Exekutive, wollen mit



aller Macht auch den Einsatz der Bundeswehr im Inneren legalisieren. In Sachsen-Anhalt werden auf einem riesigen Areal einer künstlichen Stadt bereits Bürgerkriegsszenarien geübt.

Internationale Konzerne versuchen länderübergreifend ihre Vormachtstellung auszubauen und zu sichern. Waffen jeder Art werden nicht nur an „befreundete“ Nationen, sondern hemmungslos in Krisengebiete und an „Feinde“ geliefert. Das Auftreten Chinas und anderer Schwellenländer wie Türkei, Brasilien, Saudi Arabien oder Indien mit eigenen hegemonialen Ansprüchen führen zu neuen Fronten, wechselnden Allianzen und Verteilungskämpfen. Auch wenn ihre Rüstungshaushalte zusammengerechnet noch immer geringer als das Militärbudget der USA ausfallen, wird auch bei den sog. „Emporkömmlingen“ massiv aufgerüstet. Chinas Truppenstärke beträgt über 2,3 Millionen, Indiens Armee mit 1,3 Millionen entspricht der Stärke der US Armee,

die der Türkei 830 000, die von Südkorea 687 000 (Nato Press Release, 22.6.2015). Die Gefahr wächst, dass die Entwicklung außer Kontrolle gerät.

Aktuelle Stimmen auch aus den Gewerkschaften (Zitate aus Beilage des IPB World Congress)

„Wenn die Ungleichheit ansteigt, folgen Konflikte“ (Generalsekretärin ITUC, International Trade Union Confederation).

„Ursachen vieler Konflikte, Krisen und Bürgerkriege, auch im Kampf um Ressourcen und Lebenschancen, sind krasse Gegensätze von Armut und Reichtum. ...Es sind vor

allem die arbeitenden Menschen und ihre Familien, die Opfer der Einsätze von militärischen und paramilitärischen Kräften, Unterdrückung und brutaler Ausbeutung werden.“ (Bsirske, Verdi Vorsitzender).

„Der Weg zu einer friedlichen, gerechten und ökologisch verantwortungsvollen Weltordnung muss zusammen gedacht werden. Die soziale Dimension steht für mich dabei im Vordergrund, denn sie ist häufig die Ursache für Not und Gewalt.“ (Reiner Hoffmann DGB Vorsitzender).

Und auch in der aktuellen September Ausgabe der „metallzeitung“ der IGM wird hervorgehoben, dass „alle Bemühungen um soziale Gerechtigkeit umsonst seien , wenn der Frieden nicht erhalten bleibe..“

Lassen wir diesen Worten auf der zentralen Friedensdemonstration am 8.10.. 2016 in Berlin Taten folgen. Die lokalen Ortsverwaltungen der Gewerkschaften in Berlin, insbesondere die beiden größten Verbände Verdi und IGM, sollten sich hier ihrer Verantwortung bewusst zeigen.

Die natürlichen Ressourcen, die Tüchtigkeit der Menschen, ihr Erfindungsreichtum und ihr Produktionswissen können garantieren, dass für alle genug da ist und eine Welt der friedlichen Kooperation in intakter Umwelt entstehen kann. Doch damit dies Realität wird, müssen sie sich politisch bewegen, sich die Hand reichen und sich denen in den Weg stellen, die dadurch ihre Herrschaftsinteressen bedroht sehen. Der 8.10 kann ein kleiner Schritt auf diesem Wege sein.

Arbeitskreis Internationalismus der IG Metall Berlin

<http://www.arbeitskreis-internationalismus.de/>

Demonstration am 8. Oktober 2016 in Berlin ★ Beginn 11.30 Uhr ★ Alexanderplatz / Ecke Otto-Braun-Str. ★ Infos zum Ablauf: <http://friedensdemo.org/demonstration/>

Und hier noch ein Kongresshinweis:

"Disarm! For a Climate of Peace", "Create an Action Agenda, WORLD CONGRESS, 30 .Sepetmeber - 03.Oktober , TU Berlin

link: www.ipb2016.berlin